

Hunger nach Leben und Freiheit?

Über Jesus, den Sohn Gottes, sagt die Bibel: «Nur wenn der Sohn euch frei macht, seid ihr wirklich frei.»

(Johannesevangelium 8,36)

Schon immer wollte ich frei sein: Ich wollte leben und alles auskosten, was das Leben zu bieten hat. In der Jugend ging ich immer öfter an Partys. Ich konsumierte Alkohol in grösseren Mengen und weiche Drogen. Zu Beginn war es nur am Wochenende, doch dann wurden daraus jeweils mehrere Tage und ich kam immer später nach Hause. Ich versuchte auch meinen Lebensdurst in sexuellen «Attraktionen» zu stillen. Doch mein Herz wurde immer dunkler und leerer. Ich war nicht frei, sondern getrieben; ich musste mich im Ausgang betrinken, ich konnte nicht früher nach Hause gehen. Nach so einem durchgefeierten Wochenende lag ich im Bett und mein leeres Herz

spürte eine schwere Last. Fragen kamen in mir hoch. «Was soll dieses Leben? Partys, Saufen, Kiffen und Sex – ist dies mein Leben?»

Die Karriere

Dann versuchte ich, mein Glück in einer beruflichen Karriere zu finden. Nach einigen Weiterbildungen hatte ich einen Traumjob. Dazu Auto, Motorrad, Haus, Freundin, super Lohn und viele Kumpels. Alles schien perfekt – jedoch mein Herz blieb leer. Nichts füllte mein Inneres dauerhaft aus. Auch im Sport konnte ich meinen Lebenshunger nicht stillen. Vom Kunstturnen bis zum Bungeejumping unternahm ich alles. Die Frage blieb: «Ist dies mein Leben?» Meine



Taschen waren voll, jedoch mein Herz blieb leer – egal, was ich versuchte.

Gefangen

In jener Zeit lernte ich meine heutige Frau kennen. Sie ging am Sonntag jeweils in so eine «komische» Kirche. Ich war überzeugt, meine neue Freundin sei in einer Sekte gefangen und ich müsse sie befreien. Auf meine Kritik am Glauben und der Bibel sagte sie nur: «Ich rede mit dir erst darüber, wenn du die Bibel gelesen hast.»

So fing ich an, in der Bibel zu lesen. Ich war der festen Überzeugung, dass die Bibel ein Märchenbuch für arme, dumme und schwache Menschen sei

– und genau das wollte ich ihr beweisen.

In der Bibel las ich von Schuld, die den Menschen von Gott trennt. Mir wurde klar, dass ich vor Gott keine positiven Taten und Lebensinhalte aufzuweisen hatte. So viele Dinge, die ich in meinen 29 Lebensjahren getan hatte, trennten mich von Gott. Gefangen war nicht meine Freundin, sondern ich!

Den Rucksack abgelegt

Doch dann las ich von Jesus Christus als Gottes Sohn und dass er für meine Schuld am Kreuz gestorben ist, um meine Schuld zu bezahlen. In einem einfachen Gebet bekannte ich Gott all die Dinge, die mir in den

Sinn kamen, und bat Jesus in mein Leben zu kommen, wie ich es in der Bibel beschrieben fand. Nach diesem Gebet war es, als legte ich nach einer langen Wanderung meinen schweren Rucksack ab. Ich fühlte mich von Gott geliebt, angenommen und frei wie nie zuvor.

Mein Leben ist heute nicht perfekt. Wenn ich mit Gedanken, Worten oder Taten schuldig werde, kann ich dies aber jedes Mal

Jesus bekennen und wo nötig auch gegenüber Menschen in Ordnung bringen. Seit ich Jesus kenne, spüre ich nicht mehr die alte Leere im Herzen. Der Hunger nach Leben und Freiheit ist gestillt – im Überfluss. Was Jesus uns im Johannesevangelium verspricht, erlebe ich jeden Tag ganz persönlich: *«Nur wenn der Sohn euch frei macht, seid ihr wirklich frei.» (Johannesevangelium 8,36)*

Ralf Etter

Hunger nach Leben und Freiheit?

Nimm und lies
Christliche Schriften 

Nimm und lies 20/2017

www.christliche-schriften.ch

Erscheint zweimonatlich mit vier Traktaten, Jahresabonnement im laufenden Jahr gratis!



Glaubensfragen?

Kostenlos senden wir Ihnen

- ✓ Neues Testament
- ✓ Broschüre «Jesus unsere einzige Chance»
- ✓ Bibelfernkurs A (Johannes-Evangelium)
- ✓ Bibelfernkurs B (ganze Bibel)
- ✓ Johannesevangelium mit Erklärungen

Wenden Sie sich an die Herausgeber

Schweizerische Traktatmission
Riedmatte 1, CH-5613 Hilfikon/AG
info@christliche-schriften.ch

Layout: Frédéric Giger
Druck: Fotorotar AG, Egg
Foto: iStock by Getty Images (Symbolbild)

Gott segne Sie!

